



SVP Bezirk Andelfingen

**Wir machen Politik
fürs Weinland**

Bezirk Andelfingen, 2. Februar 2024

Neue Asylquoten überfordern Weinländer Gemeinden – Widerstand gefordert!

SVP Bezirk Andelfingen fordert Weinländer Gemeinden zum Widerstand gegen die neuen Asylquoten auf! – Sicherheitsdirektor Mario Fehr muss beim Bund intervenieren!

Geschätzte Vertreter der Medien

Die Sicherheitsdirektion des Kantons Zürich hat Ende Januar angekündigt, die Aufnahmequote für Asylbewerber per 1. Juli von 1,3 Prozent auf 1,6 Prozent zu erhöhen. Bereits vor einem Jahr wurde die Aufnahmequote von 0,9 auf 1,3 Prozent erhöht. Konkret müsste unser Bezirk neu 512 Asylbewerber aufnehmen. Das sind deutlich mehr als Truttikon Einwohner hat. Der Bund lässt also den Bezirk um eine Gemeinde voller Asylbewerber wachsen! Dieser erneute Anstieg trifft viele Weinländer Gemeinden und damit die ganze Weinländer Bevölkerung massiv. Die SVP fordert daher, sich den neuen Aufnahmequoten zu widersetzen und somit Schaden von der Weinländer Bevölkerung abzuwenden.

Bereits jetzt müssen viele Weinländer-Gemeinden aufgrund der steigenden Sozialkosten infolge der Zunahme der älter werdenden Bevölkerung für die kommenden Jahren mit deutlichen Mehrausgaben und Steuererhöhungen planen. Dabei gehört das Weinland bereits heute zu den steuerlich teuersten Bezirken im Kanton.

Mit der vom Kanton diktierten Erhöhung der Aufnahmequote für Asylbewerber wird sich die bereits angespannte gesellschaftliche und finanzielle Situation vieler Gemeinden und damit vieler Weinländerinnen und Weinländer nochmals verschärfen.

Wir alle tragen die Kosten

Am Schluss bezahlen wir alle, Bürgerinnen und Bürger, für das Asylchaos. Auch wenn die meisten Gemeinden versprechen, bestehenden Mietern nicht zu kündigen, müssen viele Asylbewerber in Wohnraum der Gemeinden unterkommen. Für Einheimische wird es noch schwieriger, auf dem bereits vielerorts ausgetrockneten Wohnungsmarkt eine Wohnung zu finden. Mit der Ankunft vieler kulturfremder junger Männer, die grösstenteils keinen Asylanspruch haben, wird sich auch die Sicherheitslage weiter verschärfen. Schliesslich wird die Unterbringung und Betreuung der Asylbewerber zusätzliche finanzielle Mittel beanspruchen.

Die SVP warnt schon lange vor chaotischen Zuständen im Schweizer Asylwesen. Die Befürchtungen haben sich bestätigt: Mit der angekündigten Erhöhung hat sich die Aufnahmequote innerhalb eines Jahres von 0,9 auf 1,6 Prozent fast verdoppelt. Dieser massive Anstieg stellt die Gemeinden vor gigantische Herausforderungen und ist für viele schlicht nicht mehr zu stemmen. Die negativen Folgen sind absehbar. Die SVP des Bezirks Andelfingen fordert deshalb die Gemeinden auf, die missliche Asylpolitik nicht einfach hinzunehmen. Nur durch Druck von unten ist eine nachhaltige Änderung in der Schweizer Asylpolitik möglich.



SVP Bezirk Andelfingen

**Wir machen Politik
fürs Weinland**

Neue Asylquoten überfordern Weinländer Gemeinden – Widerstand gefordert!

Notwendiger und gerechtfertigter Widerstand

Dass dieser Widerstand notwendig und gerechtfertigt ist, zeigen auch die Äusserungen des zuständigen Zürcher **Sicherheitsdirektors Mario Fehr**, der gegenüber der NZZ erklärte: **«Der Bund macht viel zu wenig»**. Und: **«Wir müssen die Asylquote nicht zuletzt deshalb erhöhen, weil der Bund rund 15'000 offene Asylgesuche hat und seine eigenen Unterkünfte unnötig rasch leert.»** Zudem hält Mario Fehr auch fest, dass das Asylproblem vom Bund selber zu verantworten ist: **«Die langen Verfahren führen unser Asylsystem ad absurdum!»**

Die SVP teilt die Kritik des Sicherheitsdirektors Mario Fehr an der Asylpolitik des Bundes. Unter der katastrophalen Führung von SP-Bundesrätin Elisabeth Baume-Schneider haben sich rund 15'000 Verfahrenspendenzen angehäuft. Wir fordern daher vom Zürcher Regierungsrat Mario Fehr auf, seinen Worten Taten folgen zu lassen und beim Bund zu intervenieren.

Es darf nicht sein, dass der Bund die Folgen seiner chaotischen Asylpolitik den Gemeinden und damit uns allen aufbürdet! Deshalb müssen sich die Weinländer Gemeinden endlich auf die Hinterbeine stellen und somit Mario Fehr den Rücken stärken, um beim Bund zu intervenieren.

Für weitere Fragen und Antworten steht Ihnen zur Verfügung:

Stefan Stutz,
Präsident SVP Bezirk Andelfingen
Mobil: 076 497 90 66